

Die US-Professorin und Menschenrechtsaktivistin Marjorie Cohn hat ein Buch über rechtliche, moralische und politische Aspekte des US-Drohnenkrieges herausgegeben.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 020/15 – 30.01.15

## **Drohnen und gezieltes Töten: Rechtliche, moralische und politische Aspekte des unbemannten Luftkrieges**

Von Marjorie Cohn und John Wilkens  
Global Research, 10.01.15

( <http://www.globalresearch.ca/drones-and-targeted-killing/5423809> )

*Marjorie Cohn ist seit 1991 Professorin an der Thomas Jefferson School of Law in San Diego (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Thomas\\_Jefferson\\_School\\_of\\_Law](http://en.wikipedia.org/wiki/Thomas_Jefferson_School_of_Law) ) und setzt sich für die weltweite Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie war früher Präsidentin der National Lawyers Guild (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/National\\_Lawyers\\_Guild](http://en.wikipedia.org/wiki/National_Lawyers_Guild) ) und hat in einer Anhörung des Kongresses die Folter verurteilt.*

*Sie hat kürzlich das Buch "Drones and Targeted Killing" (Drohnen und gezieltes Töten) herausgegeben (das zu beziehen ist über [http://www.amazon.de/Drones-Targeted-Killing-Geopolitical-Issues/dp/1566569893/ref=sr\\_1\\_3?ie=UTF8&qid=1421706204&sr=8-3&keywords=Drones+and+Targeted+Killing](http://www.amazon.de/Drones-Targeted-Killing-Geopolitical-Issues/dp/1566569893/ref=sr_1_3?ie=UTF8&qid=1421706204&sr=8-3&keywords=Drones+and+Targeted+Killing) ) – eine Sammlung von Aufsätzen über rechtliche, moralische und politische Implikationen des unbemannten Luftkriegs.*

*Frau Cohn erklärte, viele Menschen wüssten nicht, dass bei Drohnenangriffen, die Präsident Obama genehmigt, schon mehr Menschen als bei den Anschlägen am 11.09 2001 getötet wurden und nur ein winziger Prozentsatz von ihnen zu Al-Qaida oder zur Führung der Taliban gehörten.*

**John Wilkens fragt:** Warum haben Sie dieses Buch herausgegeben?

**Marjorie Cohn antwortet:** Ich halte es für wichtig, den Leuten die verschiedenen Aspekte dieses Problems aufzuzeigen. Die wurden in den USA bisher viel zu wenig beachtet. Ereignisse wie die Enthauptung zweier US-Journalisten werden von den US-Bürgern zu Recht mit Entsetzen wahrgenommen, wenn aber ein Kind von der Rakete einer Drohne in Stücke gerissen und seine Körperteile weit verstreut werden, nehmen sie das nicht zur Kenntnis. Bilder und Berichte von den Drohnenopfern spielen in der öffentlichen Diskussion keine Rolle.

**Frage:** Warum ist das Ihrer Meinung nach so?

**Antwort:** Es ist so, weil keine Bilder von den Opfern verbreitet werden. Während des Vietnam-Krieges konnten wir auf Fotos sehen, was Napalm den Menschen antat. Das Bild mit dem (von Brandwunden gezeichneten) 9-jährigen vietnamesischen Mädchen, das nackt vor den amerikanischen Bombern davonläuft, wurde zur Ikone (s. <http://www.welt.de/geschichte/article114225870/Die-ganze-Story-um-das-Foto-vom-Napalm-Maedchen.html> ). Daraus hat unsere Regierung ihre Lehren gezogen. Unter der Bush-Administration durften keine Särge mit tot zurückkehrenden Soldaten gezeigt werden und aus den gleichen Gründen werden auch keine Bilder von Drohnenopfern gezeigt.

**Frage:** Was überrascht Menschen, mit denen Sie über Drohnen reden, am meisten?

**Antwort:** Am meisten überrascht sie wohl die Erkenntnis, dass uns Drohnenangriffe nicht sicherer, sondern unsicherer machen. Unsere Regierung lässt ja auch so genannte Doppelschläge zu. Wenn nach einem Drohnenangriff Retter herbeieilen und helfen wollen, erfolgt ein zweiter Angriff, der auch die Retter tötet. Manchmal gibt es sogar noch einen dritten Drohnenangriff bei der Beerdigung der Opfer der beiden ersten Angriffe.

Wenn Menschen erleben müssen, wie ihre Angehörigen von US-Drohnen getötet, ihre Dörfer verwüstet und ganze Landstriche terrorisiert werden, wollen sie sich an den USA rächen. Und bei jedem neuen Drohnenangriff wächst ihr Hass auf uns.

**Frage:** Reden wir über Ihr Buch. Nach welchen Kriterien haben Sie die einzelnen Beiträge ausgewählt?

**Antwort:** Ich habe Artikel von Menschenrechtsaktivisten, von Politikanalysten, von Rechtsanwälten und Rechtswissenschaftlern, die Zweifel an der Legalität von Drohnenangriffen haben, die Betrachtung eines Philosophen zur moralischen Bewertung gezielter Tötungen und die Einschätzungen eines Journalisten und eines Soziologen aufgenommen, um verschiedene Aspekte des US-Drohnenkrieges zu beleuchten.

Erzbischof Desmond Tutu (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Desmond\\_Tutu](http://de.wikipedia.org/wiki/Desmond_Tutu) ) hat sich bereit erklärt, das Vorwort zu schreiben. 2013 ist durch ein Leck im (US-)Justizministerium ein Rechtsgutachten zur Tötung von US-Bürgern im Ausland bekannt geworden, das Empörung in der US-Bevölkerung hervorgerufen hat. Man hat sich nicht etwa über die Tötung von Ausländern (durch US-Drohnen) aufgeregt, wobei ich mir nicht sicher bin, ob die US-Bürger überhaupt wissen, wie viele Ausländer schon auf diese Weise umgebracht wurden. Aufsehen hat nur erregt, dass im Ausland auch US-Amerikaner mit Drohnen gejagt wurden.

Erzbischof Tutu schrieb damals wegen der für US-Bürger beanspruchten Sonderbehandlung einen aufrüttelnden Brief an die *New York Times*. Er fragte: "Wollen die US-Bürger uns damit wirklich sagen, dass ihr Leben mehr wert ist als das aller anderen Erdenbürger?"

Ich habe ihn um eine ausführlichere Begründung seiner Frage gebeten, und das hat er in seinem Vorwort getan.

**Frage:** Seit den Anschlägen am 11.09.2001 betrachtet jede Person, die auf dem Stuhl des US-Präsidenten sitzt, zweifellos die Verhinderung eines weiteren Terroranschlages als Aufgabe höchster Priorität. Sind Drohnen dafür nicht unverzichtbar?

**Antwort:** Mein Gefühl sagt mir, dass Terroranschläge gegen die USA nicht begangen werden, weil Leute unsere Demokratie hassen, sondern weil sie unter unserer Politik leiden. Wenn wir unsere Außenpolitik grundlegend ändern und nicht mehr versuchen, unsere Ziele sofort mit militärischer Gewalt durchzusetzen, haben wir auch keine Terroranschläge mehr zu fürchten.

**Frage:** Welche Gründe sprechen Ihrer Meinung gegen den Einsatz von Drohnen in den USA selbst?

**Antwort:** Da gibt es mehrere Gründe. Da ist zunächst die Gefährdung der Privatsphäre. Fotodrohnen werden ja nicht gekauft, weil ihre Besitzer sie ins Regal stellen wollen.

Außerdem könnte sie die Polizei auch grundlos zur Massenüberwachung und Fahndung benutzen. Vermutlich werden der Zoll und die Grenzschutzbehörden in absehbarer Zeit auch über bewaffnete Drohen verfügen.

**Frage:** Sie lehren an der Thomas Jefferson School. Wie stehen junge Menschen, die nach den Anschlägen am 11.09. aufgewachsen sind, zu Drohen?

**Antwort:** Junge Menschen begegnen technologischen Neuerungen heute mit weniger Vorbehalten als in meiner Jugend; wenn sie aber darüber aufgeklärt werden, was unschuldigen Menschen im Ausland mit dieser Technologie angetan wird, sind auch sie darüber empört.

In der jüngeren Generation gibt es weniger Rassismus, weniger Vorbehalte gegen Homosexualität, weniger Vorurteile und mehr Mitgefühl als in meiner Generation und in noch früheren Generationen. Die jungen Menschen brauchen aber mehr Informationen, damit sie sich gegen das auflehnen, was die Regierung zu vertuschen versucht.

*Wir haben das Interview komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links im Klammern versehen. Infos über Frau Cohn sind nachzulesen unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Marjorie\\_Cohn](http://en.wikipedia.org/wiki/Marjorie_Cohn) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Drones and Targeted Killing. The Legal, Moral and Political Ramifications of Unmanned Aerial Warfare.**

By Marjorie Cohn and John Wilkens  
January 10, 2015

*Marjorie Cohn has been a professor at Thomas Jefferson School of Law in San Diego since 1991, specializing in international human rights law. She's a former president of the National Lawyers Guild and testified before Congress about torture.*

*She recently edited "Drones and Targeted Killing," a collection of writings about the legal, moral and political ramifications of unmanned aerial warfare.*

*Cohn said many people don't realize that attacks authorized by President Obama have "killed more people with drones than died on 9/11," and that only "a tiny percentage" were al-Qaeda or Taliban leaders.*

Q: Why did you decide to do this book?

A: I thought that it was important for people to understand the different aspects of this issue. It really has not been on the national radar. Things like the beheadings of two American journalists create justifiable horror in the minds of Americans, but when a child is blown up with a drone and body parts are strewn all over we don't hear about that. The images and the stories of the drone victims really don't penetrate the national discourse.

Q: Why do you think that is?

A: It's because we don't see it. During the Vietnam War, we saw images of what napalm had done to people. There's that iconic picture of a 9-year-old Vietnamese girl running naked from the American bombers. The government learned a lesson from that. One thing you saw during the Bush administration is we were not allowed to see the caskets of returning soldiers. And likewise we don't see pictures of drone victims. We barely hear about them.

Q: When you talk to people about drones, what is the most surprising thing to them?

A: I think the most surprising thing is how the drone attacks make us actually less safe rather than more safe. What our government does is launch what is called a double-tap. There's a drone strike. People die, and rescuers run to the area. And then another drone strike kills the rescuers. It really should be called a triple tap because a third drone strike occurs at the funeral.

When people see the United States killing their loved ones, and wreaking havoc in their communities and terrorizing them, they want to do harm to the United States. The drone strikes make them hate us more, not less.

Q: Tell me about the book. How did you find the articles to include?

A: I decided to gather articles by human rights activists, policy analysts, lawyers and legal scholars to write about the legalities of drone strikes, a philosopher to talk about the morality of these targeted killings, a journalist, and a sociologist in order to examine different aspects of the U.S. policy.

Archbishop Desmond Tutu agreed to write the forward. In 2013, there was a leak of a Department of Justice white paper talking about rules for killing U.S. citizens, and there was outrage among Americans. There wasn't that outrage over killing non-Americans, although I'm not sure Americans understood the scope of what was happening in other countries. When it came into the national consciousness that U.S. citizens could be targeted, there was a real backlash.

Archbishop Tutu wrote a compelling letter to The New York Times about this American exceptionalism. He asked, "Do the United States and its people really want to tell those of us who live in the rest of the world that our lives are not of the same value as yours?"

I wanted him to elaborate on that idea, which he did in the forward of the book.

Q: Since 9/11, the person sitting in the president's chair no doubt feels it's a top priority to prevent another terrorist attack here. Aren't drones an important part of that?

A: My feeling is that the reason we have the terrorist attacks mounted against the United States is not because people hate our democracy but rather they hate our policies. Until we completely reassess our foreign policy and stop using military force as a first line of defense as opposed to a last line of defense we're going to be vulnerable to terrorist attacks.

Q: What are your biggest concerns about drones domestically?

A: Domestically there are a number of dangers. We're talking about privacy for one. People are buying photography drones; I think they can't keep them on the shelves. But in addition to the privacy concerns, I think there is a real danger of law enforcement using them for mass surveillance and racial profiling. Inevitably the customs and border protection agencies are going to be pushing for lethal armed drones.

Q: You teach at Thomas Jefferson. What's your feeling about how young people view these issues, having grown up in the post 9/11 age?

A: Certainly young people are more familiar and comfortable with technology than we were when I was growing up, but that doesn't mean that when given the facts about what some of this technology does to innocent people in other countries, young people would not be outraged. They would be.

We do see in this younger generation much less racism, much less homophobia, less prejudice than in my generation and generations before, and I think there is a lot of compassion among young people. But I think it's important for them to have the information, to understand that there is a conscious effort by the government to sanitize what is happening.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**